

Dankeschön

1/2017



Das Magazin der Familienorientierten Nachsorge

„Wie ein Sechser im Lotto“

**Tannheim besteht
20 Jahre – Großes
Fest im Juli**

Dank Peter und Ingeborg Fritz:

**Nachsorgeklinik
Strausberg kann
gebaut werden**

Geschäftsbericht 2016 mit
positivem Ergebnis:

**Unsere Stiftung
freut sich
über stabile
Spenden-
einzüge**



deutsche **KINDERKREBS
NACHSORGE**

Stiftung für das chronisch kranke Kind

Inhalt



03 Zum Geleit

04 Magazin

- » Nachgefragt – Douce Steiner
- » An der Nachsorgeklinik Tannheim: Weitere Ärzte werden dringend gesucht!
- » Mitglieder werben Freunde für unseren Förderverein
- » „Herz auf Reisen“ besucht die Nachsorgeklinik Tannheim

06 Familie Drössel: „Ein großartiger Lichtblick, wie ein Sechser im Lotto“

- » 20 Jahre Tannheim – 20 Jahre Hilfe für schwer geprüfte Familien

09 Großes Programm zum Jubiläum

- » Tannheim feiert am 15. und 16. Juli 2017 sein 20-jähriges Bestehen

10 Streichelzoo für die Kinder der Nachsorgeklinik Tannheim entsteht

- » Der Förderverein der DEUTSCHEN KINDERKREBS-NACHSORGE macht es möglich

12 Wie wir helfen – Der Jahresbericht 2016 unserer Stiftung

16 Wir sagen Dankeschön – unser Spenden-Blickpunkt

19 Herzog Carl von Württemberg geehrt

- » Große Staufermedaille in Gold verliehen

20 Peter und Ingeborg Fritz ermöglichen Nachsorgeklinik

- » Die Zukunft der Kindernachsorgeklinik Berlin-Brandenburg steht seit November 2016 unter einem strahlenden Stern

24 Medizinische Abteilung im VfB-Look

Impressum

DEUTSCHE KINDERKREBSNACHSORGE –
Stiftung für das chronisch kranke Kind
Tannheim
Gemeindewaldstraße 75
78052 Villingen-Schwenningen

Telefon: 07705 / 920 182
Telefax: 07705 / 920 191
info@kinderkrebsnachsorge.de
www.kinderkrebsnachsorge.de

Bildnachweis: Wilfried Dold 1, 6 ob., 9-11, 13, 14 m., 14 u.r., 24 ob., 24 u.r.; Nico Pudimat 3, 14 u.l.; Staatsministerium Baden-Württemberg 19; Kindernachsorgeklinik Berlin-Brandenburg gGmbH 21 ob.; VfB Stuttgart 24 m., 24 u.l.
Gestaltung: dold.media, Vöhrenbach
Druck: Todt Druck, VS-Villingen
Auflage: 3.000 Expl.

Zum Geleit

Liebe Freunde der Deutschen Kinderkrebsnachsorge,

es gibt für uns einen gleich doppelten Grund zur Freude: Im November 1997 eröffnet, feiert die Nachsorgeklinik Tannheim gemeinnützige GmbH ihr bereits 20-jähriges Bestehen. Und in Strausberg bei Berlin erfolgte der Startschuss für den Bau der „Nachsorgeklinik Strausberg“. Dass es nach jahrelangem Bemühen dank des Engagements von Ingeborg und Peter Fritz geglückt ist, die Zukunft der Kindernachsorgeklinik Berlin-Brandenburg an einem neuen Standort sicherzustellen, ist auch das Verdienst der Deutschen Kinderkrebsnachsorge. Die „Peter und Ingeborg Fritz Stiftung“ sichert den Fortbestand einer Nachsorgeklinik, die wir maßgeblich initiiert haben, deren Gesellschafter wir sind und die unter schwierigen Rahmenbedingungen eine hervorragende Arbeit leistet. Rund 25 Mio. Euro werden in Strausberg investiert – stolze 20 Mio. Euro stellen unsere Mäzene Ingeborg und Peter Fritz zur Verfügung (s. S. 20-23).

In Strausberg beginnt, was vor 20 Jahren in Tannheim pionierhaft mit großer Begeisterung und Tatkraft, ja Kampfgeist, umgesetzt wurde: Der Bau einer Nachsorgeklinik, die deutschlandweit bekannt wurde und für sich in Anspruch nehmen darf, eine großartige Gemeinschaftsleistung, eine „Klinik der Herzen“ zu sein. Dass dies glückte, ist maßgeblich auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Tannheim zu verdanken. Sie leben die Familienorientierte Nachsorge tagtäglich – sind von deren Möglichkeiten begeistert wie am ersten Tag. Damit schenken sie Familien mit schwer chronisch kranken Kindern neues Lebensglück, wie das Beispiel der Familie Drössel zeigt. Der heute 24-jährige Holger Drössel leidet an Mukoviszidose. Seine Eltern schildern im „Dankeschön“ ihre enge Verbindung zu Tannheim über 20 Jahre hinweg und berichten, welche große Hilfe sie erfahren haben (s. S. 6-9).

Allseits anerkannt, zu 100 Prozent belegt – und dennoch nicht sorgenfrei: Unsere Nachsorgeklinik Tannheim kann auch im 20. Jahr ihres Bestehens ihr bewährtes familienorientiertes Konzept ohne Spenden und somit ohne die Hilfe ihrer Freunde nicht umsetzen. Die Erstattungen der Kostenträger für die geleistete Arbeit decken die Kosten nicht, jährlich fehlen in Tannheim über 600.000 Euro. Deshalb berührt es uns immer wieder neu, wenn wir erleben, wie sehr die Menschen landauf und landab unsere Arbeit unterstützen. Ob Kindergarten- oder Schulkinder, Jugendliche und Erwachsene – ob Familien, Firmen, Vereine und Institutionen: Die Zustimmung zu Tannheim und zur Familienorientierten Nachsorge ist ungebrochen.

Schon heute laden wir sie sehr gerne zum Jubiläum ein: „Schnuppern Sie ein wenig Tannheim“, lassen Sie sich von der Atmosphäre dort berühren. Die Deutsche Kinderkrebsnachsorge und die Nachsorgeklinik Tannheim würden sich sehr freuen, Sie beim großen Jubiläumfest am 15. und 16. Juli des Jahres begrüßen zu können. Feiern Sie mit uns – und bleiben Sie uns weiterhin auf so großartige Weise verbunden!

Ihnen sagen wir herzliche Grüße und von ganzem Herzen „Dankeschön“!



Roland Wehrle, Stiftungsvorstand



Sonja Faber-Schrecklein, Stiftungsvorstand



Nachgefragt | Douce Steiner

Die Hilfe kommt dort an, wo sie gebraucht wird

Was tun Sie gerne, haben Sie eine Leidenschaft?

Ich halte mich unglaublich gerne in der Natur auf!

Was macht Sie glücklich?

Meine Familie, kochen und genießen.

Welche drei Dinge dürfen in Ihrem Reisegepäck nicht fehlen?

Da bin ich wohl eher der praktische Typ. Nicht fehlen dürfen mein Waschbeutel, Ausweis und die Papiere.

Wo hat es Ihnen bisher am besten gefallen?

In Südtirol, im Passeiertal – die wunderbare Mentalität der Menschen, die sehr gute Küche und die Weine!

Welchem Menschen möchten Sie einmal begegnen?

Barack Obama, ich finde, er hat eine tolle Ausstrahlung und ist eine inspirierende Persönlichkeit.

Welche Eigenschaften schätzen Sie an Menschen besonders?

Ich schätze an Menschen vor allem Höflichkeit und Ehrlichkeit.



Douce Steiner ist verheiratet und hat eine Tochter. Nach ihrer Ausbildung zur Köchin im elterlichen Gasthaus Zum Hirschen behauptet sich die Tochter des 2-Sterne-Kochs Hans-Paul Steiner in renommierten Küchen wie jene von Georges Blanc im französischen Vonnas (1990 bis 1992), Fritz Schilling in den Schweizer Stuben in Wertheim (1992 bis 1994) sowie bei Harald Wohlfahrt in der Schwarzwaldstube Traube Tonbach (1994 bis 1996). Anschließend besucht sie von 1997 bis 1998 die Gastronomie-Fachschule in Heidelberg, die sie mit dem Titel „Staatlich geprüfter Gastronom und Küchenmeister“ abschließt. 1998 kehrt Douce Steiner ins Gasthaus Zum Hirschen ins badische Sulzburg zurück. Seit 1. Januar 2008 ist sie die Inhaberin des Hotel Restaurant Hirschen. Douce Steiner ist die dritte Frau im Jeunes Restaurateurs Deutschland, und sie führt als einzige Frau ein Restaurant mit zwei Michelin Sternen.

Was ist Ihre größte Stärke?

Ich möchte für andere Menschen da sein.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf?

Dass ich damit jeden Tag andere Menschen glücklich machen kann.

Warum engagieren Sie sich für die Deutsche Kinderkrebsnachsorge?

Ich schätze an der Stiftung besonders, dass die Hilfe dort ankommt, wo sie benötigt wird – einfach eine tolle Sache!

Was denken Sie, ist die wichtigste Aufgabe der Stiftung?

Ich wünsche der Stiftung, dass sie weiterhin so innovativ bleibt wie bisher – zum Wohle der kleinen Patienten und deren Familien.

Douce Steiner veranstaltet am 23. Juli 2017 in ihrem Restaurant „Zum Hirschen“ im badischen Sulzburg ein Gala-Diner zugunsten der Deutschen Kinderkrebsnachsorge. Mehr Infos unter: www.douce-steiner.de

An der Nachsorgeklinik Tannheim gemeinnützige GmbH:

Weitere Ärzte dringend gesucht!

Man kann es nicht glauben, wenn Tannheim-Geschäftsführer Roland Wehrle eine Belohnung von 10.000 Euro für die erfolgreiche Vermittlung eines Kinderkardiologen oder eines Pulmologen in Aussicht stellt. Aber es ist traurige Wahrheit: Die Nachsorgeklinik Tannheim braucht ganz dringend weitere Ärzte – einen Kinderkardiologen und einen Pulmologen.

Dass es trotz bester Arbeitsbedingungen und leistungsgerechter, guter Bezahlung so schwierig ist, einen Facharzt oder einen motivierten jungen Arzt für die bundesweit bekannte Nachsorgeklinik zu interessieren, hängt mit dem allgemeinen Ärztemangel zusammen.

Die Klinik liegt jedenfalls aufgrund ihrer Nähe zu Villingen-Schwenningen,

zum Bodensee, der Schweiz und Frankreich sehr attraktiv. Das Ärzte-Team ist renommiert und erfahren – die Aufgabenstellung mit Blick auf die Schwere der Erkrankung der Patienten komplex – sprich, sie ist für jeden Arzt herausfordernd.

Bewerber sind dringend aufgerufen, sich zu melden – die Nachsorgeklinik Tannheim braucht Ärzte!



Die Songschreiberin Sarah Dörner aus Nürnberg ist 22 Jahre jung und begeisterte mit ihrem Acoustic-Pop die Patienten der Nachsorgeklinik Tannheim bei einem Konzertabend in der Aula. Eine Auswahl ihrer selbst komponierten Lieder hat sie nun auf ihrer CD „Bring mir Fliegen bei“ veröffentlicht. Ihre Lieder schreibt sie in deutscher Sprache und holt damit die Zuhörer direkt ab. Sie nimmt sie mit auf eine Reise über Themen, die das Leben so mit sich bringt und die sie durch poetische Bilder lebendig werden lässt. „Handgemachte Musik, die verzaubert“ – waren sich die Patienten von Tannheim einig.

Mitglieder werben Freunde für unseren Förderverein

Der Förderverein der Deutschen Kinderkrebsnachsorge hat es sich zum Ziel gesetzt, im Jahr 2017 das 1.000 Mitglied zu werben. Um dies zu erreichen, sind die mittlerweile über 800 Mitglieder aufgerufen, Freunde und Bekannte ebenfalls für eine Mitgliedschaft zu gewinnen, die bereits ab 20 Euro jährlich möglich ist. Der erfolgreichste Teilnehmer der Aktion darf sich auf ein Ferien-Wochenende in der Nachsorgeklinik Tannheim freuen. Zwölf weitere erfolgreiche Werber erhalten einen signierten Janosch-Druck.

„Herz auf Reisen“ besucht die Nachsorgeklinik Tannheim

Wanderung für herzkrankte Kinder

Brigitte und Reiner Gauß, selbst Eltern eines mittlerweile erwachsenen herzkranken Kindes, wandern im Rahmen ihrer Aktion „Herz auf Reisen“ über 2.000 Kilometer durch Deutschland. Herzfehler gehören zu den am häufigsten angeborenen Fehlern und in jedem Jahr werden etwa 4.500 Kinder am offenen Herzen operiert. Die Kinder, aber auch die Familien, benötigen besondere Hilfe und Aufmerksamkeit. Eine Unterstützung, wie sie im Rahmen der Familienorientierten Nachsorge vor allem auch die Klinik Tannheim gewährt.

Um hierauf aufmerksam zu machen, hat sich am 9. April das Ehepaar Brigitte und Reiner Gauß auf den Weg gemacht, um bei der rund zweijährigen Wanderung von Freiburg nach Kiel kreuz und quer durch Deutschland an vielen Stationen Halt zu machen und die Menschen zu informieren.

Am Dienstag trafen die beiden Wanderer in der Nachsorgeklinik in Tannheim ein, wo man ihnen einen großen Bahnhof und einen herzlichen Empfang bereitete. Die Patienten und Mitarbeiter der Nachsorgeklinik in Tannheim waren gut



„Herz auf Reisen“: Brigitte und Reiner Gauß (links), selbst Eltern eines mittlerweile erwachsenen herzkranken Kindes, machten auf ihrer Deutschland-Wanderung auch in Tannheim Station. Der Verein „Herzkinder Unterland e.V.“ überreichte aus diesem Anlass eine Spende über 5.000 Euro an Tannheim-Geschäftsführer Roland Wehrle (Mitte). Rechts die Vorsitzende Heidi Tilgner-Stahl.

vorbereitet. Bereits am Morgen hatten sich einige auf den Weg gemacht, ein ganz besonderes Geschenk zu kreieren: Eine eigene Hymne sollte die Wanderer künftig begleiten und unter der Anleitung von Mitgliedern des Vereins lifenotes wurde ein richtig guter Song entwickelt, den es demnächst über den Bundesverband Herzkrankte Kinder auf CD gibt.

Auf ihrem Weg in den Norden der Republik werden die beiden Wanderer

allerdings so manche Schleife ziehen, so dass es am Ende wohl etwa 2.000 Kilometer sein werden. Für die Strecke haben sie zwei Jahren eingeplant, um reichlich Zeit zu haben für Besuche und Gespräche.

Entlang der Strecke gibt es immer wieder Aktionen, um auf die Bedürfnisse herzkranker Kinder und ihrer Familien aufmerksam zu machen. Sie besuchen die regionalen Vereine, Krankenhäuser und Reha-Stationen und zeigen:

„Wir gehen diesen langen Weg mit!“ Ein Dutzend Herzkids haben – mit Unterstützung von lifenotes – in der Nachsorgeklinik Tannheim eine Herz-Hymne selbst komponiert, getextet und präsentiert.



Der Link zum Song „Zwei auf dem Weg für viele“.



Die Nachsorgeklinik Tannheim feiert 2017 ihr 20-jähriges Bestehen.

20 Jahre Tannheim – 20 Jahre Hilfe für schwer geprüfte Familien:

Familie Drössel: „Ein großartiger Lichtblick, wie ein Sechser im Lotto“

Der Patient heißt Familie – dieser Leitsatz prägt das Wirken der Nachsorgeklinik Tannheim gGmbH seit der ersten Stunde. Am 14. November 1997 eröffnet, feiert die Nachsorgeeinrichtung im Jahr 2017 ihr 20-jähriges Bestehen. Die Bedeutung von Tannheim für Familien mit schwer chronisch kranken Kindern dokumentiert eindrucksvoll die Hilfe, wie sie Silvia und Raimund Drössel aus Haigerloch mit ihren Söhnen Björn und Holger dort über zwei Jahrzehnte hinweg erfahren. Ihr Sohn Holger, heute 24 Jahre alt, ist an der unheilbaren Mukoviszidose erkrankt. Der junge Mann arbeitet als SAP-Administrator, hat es maßgeblich der Klinik Tannheim und ihrem früheren Chefarzt Dr. Roland Dopfer zu verdanken, dass er mit seiner schweren Krankheit der Situation entsprechend gut zurechtkommt. Die Familie Drössel ist sich einig: „Tannheim ist unser Lichtblick, wie ein Sechser im Lotto. Die Klinik ist viel, viel mehr als nur eine Nachsorgeklinik – für uns die zweite Heimat.“ Eine Anerkennung der Arbeit von Tannheim, wie sie mit ähnlichen Worten zahlreiche weitere Patientenfamilien äußern. Stiftungsvorstand und Klinik-Geschäftsführer Roland Wehrle freut so ein Lob im Jubiläumsjahr besonders: es zeigt auf, wie sehr Tannheim gebraucht wird.



Bei der Reha in Tannheim: Seit 1998 behandelt die Nachsorgeklinik als führendes Kompetenzzentrum bei Mukoviszidose den heute 24-jährigen Holger Drössel. Das Foto zeigt Björn, Raimund, Holger und Silvia Drössel bei einer von insgesamt sechs Familienrehas.

Schockierende Diagnose und der Lichtblick: Tannheim!

Die Diagnose „Mukoviszidose“ wird den Eltern sieben Wochen nach der Geburt ihres zweiten Sohnes Holger im Jahr 1993 in der Kinderklinik Tübingen eröffnet. Mehrfach war Holger blau angelaufen – der Hausarzt hatte eine spastische Bronchitis vermutet. Seine Lunge ist voller Schleim, der Stuhlgang riecht stark und das Baby schwitzt sehr salzig. Ein Schweißtest bringt Gewissheit: Holger leidet an Zystischer Fibrose oder CF, wie man Mukoviszidose auch nennt.

Die unheilbare Stoffwechselkrankheit ist die Folge eines Gendefektes. Hauptsächlich in der Lunge, aber auch in anderen Organen, bildet sich bei Mukoviszidosekranken ein zähflüssiges Sekret, das zu schwerwiegenden Entzündungen bis hin zum Organversagen führt (siehe Infoblock unten).

Die CF-Diagnose trifft die jungen Eltern wie ein Blitz aus heiterem Himmel – ändert ihr Leben auf einen Schlag. Mutter Silvia notiert sich das Wort „Mukoviszidose“ auf einem Zettel, sie hat wie viele andere von dieser seltenen Krankheit noch nie etwas gehört. Die Eltern von zwei Söhnen – Holgers gesunder Bruder Björn ist zwei Jahre alt – zeichnet bis heute aus, dass sie an der Schwere dieser Diagnose nicht verzweifeln. Vielmehr sind sie sich einig: Wir informieren uns und kämpfen, machen das Beste daraus!

Und es gibt einen Lichtblick: Der Bau der Nachsorgeklinik Tannheim, für den zu dieser Zeit landesweit Spenden gesammelt werden. Die Klinik will sich als erste Nachsorgeeinrichtung überhaupt im Rahmen der neu konzipierten Familienorientierten Nachsorge der Behandlung von Kindern mit Mukoviszidose und deren Familien annehmen. Auf therapeutische und psychologische Unterstützung sind diese Familien dringend angewiesen, sie sind so gut wie alleingelassen.

Als das SWR-Fernsehen 1994 die Weihnachtsaktion „Sternstunde“ startet, um Spenden für Tannheim zu sammeln, stellen sich die Drössels spontan für Filmaufnahmen zu Verfügung. Die lebensbedrohliche Krankheit ihres Sohnes „verstecken“ sie zu keiner Zeit. Ob später im Kindergarten, Sportverein



Bei der Reha in Tannheim: Holger Drössel (links) beim Spielen mit Bruder Björn. Holger und seine Familie gehören 1998 mit zu den ersten CF-Patienten der im November 1997 eröffneten Nachsorgeklinik.

Die Diagnose „Mukoviszidose“ ist für die jungen Eltern ein Schock. Die 1997 eröffnete Nachsorgeklinik Tannheim und ihr Konzept der Familienorientierten Nachsorge sind der Familie Drössel eine unschätzbare wertvolle Hilfe.

oder in der Schule: alle erfahren, an welcher Krankheit Holger leidet und welche Beschwerden damit verbunden sind. Seine Altersgenossen gehen mit dieser Situation überwiegend gut um: Holger ist als fröhlicher Mensch, der gerne zu Späßen aufgelegt ist, bestens integriert.

Holger Drössel einer der ersten CF-Patienten in Tannheim

Tannheim wird Wirklichkeit – 1997 eröffnet die Klinik. Holger Drössel gehört 1998 im Alter von fünf Jahren zusammen mit den Eltern und seinem Bruder Björn mit zum Kreis der ersten CF-Patienten. In

Tannheim erhalten die Drössels bis zum heutigen Tag jede erdenkliche Hilfestellung. Die Klinik wird ihnen zur zweiten Heimat – zu ihren Mitarbeitern bauen sie ein freundschaftliches Verhältnis auf.

Die Grundpfeiler der Behandlung sind das Erlernen, sprich Perfektionieren des Abhustens von Schleim aus den Atemwegen. Das gelingt mit Hilfe von Inhalationstherapie und Physiotherapie. Weiter müssen die häufigen Atemwegsinfektionen bekämpft und die ausreichende Zufuhr von Energie sichergestellt werden. Das geschieht über die Aufnahme von Enzymen und Vitaminen. Silvia Drössel lernt, wie sie für ihren Sohn die dafür erforderlichen hochkalorischen Mahlzeiten zubereitet. Die Ernährung bleibt ein zentrales Thema: Der heute 24-Jährige kämpft ständig neu gegen Untergewicht – die Mukoviszidose verlangt seinem Körper andauernd viel Energie ab.

Silvia und Raimund Drössel erfahren vom damaligen Chefarzt Dr. Roland Dopfer sämtliche Hintergründe der Krankheit und alle Details zu neuen therapeutischen Ansätzen. Der möglichst lange Erhalt eines „Normalzustands“ soll Holger ein Höchstmaß an Lebensqualität

Jährlich kommen 200 Kinder mit „CF“ zur Welt

Mukoviszidose ist eine der häufigsten, angeborenen Stoffwechselkrankheiten der weißen Bevölkerung. Rund 8.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene leben in Deutschland mit dieser bisher unheilbaren Krankheit.

Jedes Jahr kommen 200 Kinder mit „CF“ zur Welt. Wichtigste Kennzeichen sind chronischer Husten, schwere

Lungenentzündungen, Verdauungsstörungen und Untergewicht.

Durch Krankengymnastik, Inhalationen und viele Medikamente, insbesondere Antibiotika, hat sich die Prognose der Betroffenen verbessert: Die durchschnittliche Lebenserwartung von Mukoviszidose-Patienten liegt bei etwa 40 Jahren – viele CF-Patienten sterben früher. Für manche ist nur eine Lungentransplantation die Rettung – sie bedeutet aber keine Heilung.

ermöglichen. Physiotherapie und Sporttherapie sind dabei von lebenswichtiger Bedeutung – so dringend wie die Medikamente. Vier- bis fünfmal täglich inhaliert Holger Drössel verschiedene Medikamente, um sich vor lebensbedrohlichen Entzündungen möglichst zu schützen.

Strenge Therapie – aber die Lebensfreude geht nicht verloren

Silvia Drössel erzieht ihren Sohn dazu, seine Therapie penibel einzuhalten. Aber ebenso zur Selbstständigkeit und dazu, seine Lebensfreude nicht zu verlieren. Es stört Holger zwar, dass er beim Fußballspielen öfters husten muss, nicht so rennen kann wie die anderen auf dem Feld – aber er „kickt“ dennoch, spielt in der Jugendmannschaft des SV Bad Imnau. Dort war auch sein Bruder aktiv und sein Vater wirkte als Jugendtrainer.

Mukoviszidose ist eine besonders schwere Erkrankung, die keinen Stillstand kennt und Holger keine Ruhepause gönnt. Er bekommt 13 Nachsorgebehandlungen in Tannheim bewilligt, sechsmal war seine Familie dabei. Mehrmals verbringen die Drössels in den Appartements der Deutschen Kinderkrebsnachsorge in unmittelbarer Nachbarschaft zur Klinik ihre Ferien. So ist auch in den Ferien, falls erforderlich, eine optimale klinische Betreuung garantiert, denn Tannheim gilt bei Mukoviszidose als führendes Kompetenzzentrum.

Wie bedeutend das ist, erweist sich im November 2000 am ersten Ferientag in Tannheim: Chefarzt Dr. Roland Dopfer diagnostiziert bei Holger schwerwiegende Lungenprobleme. Diese erweisen sich als ein Lungenriss und der 7-jährige wird umgehend auf die Intensivstation der

In Tannheim bekommen die Drössels jede erdenkliche Hilfestellung – die Klinik wird ihnen in all den Jahren zur zweiten Heimat. Seine Lebensfreude und seinen Optimismus hat Holger Drössel ein gutes Stück der Familienorientierten Nachsorge zu verdanken.

Universitätsklinik Tübingen verlegt. Zu seinen Besuchern gehört wenige Tage später auch Dr. Dopfer in Begleitung seiner Frau Regina, die in Tannheim die Schwesternstation leitet. Zu Dr. Dopfer besteht bis heute eine große Verbundenheit, obwohl sich der Arzt des Vertrauens seit 2012 im Ruhestand befindet.

Vorbildlicher Umgang mit der Krankheit und ihren Folgen

Mutter Silvia ist in diesen Jahren stets an der Seite ihres Sohnes, berufstätig kann sie nicht sein. Holger soll möglichst wie alle anderen aufwachsen – das ist das Bemühen seiner Eltern. Wer mit ihm spricht, spürt sofort: Es ist gelungen. Der 24-jährige strahlt Optimismus und Lebensfreude aus. Als Jugendlicher hat Holger einem Journalisten erzählt, er wolle als erster „Muko-Kranker“ 100 Jahre alt werden. Mutter Silvia glaubt fest daran, dass es Holger gelingen kann. Sie bedauert mit einem Lächeln, dass sie das leider nicht erleben wird...

Silvia Drössel ist ihrem Sohn die Mutter, die sie selbst nicht lange hatte:

Als Vollwaise mußte sie erfahren, was es bedeutet, im Leben ohne die Eltern zurechtkommen zu müssen. Sie begleitet ihren Sohn Holger energisch-liebevoll – doch nie aufdringlich. Die Mutter weist dem Sohn zusammen mit Vater Raimund, der in der Entwicklungsabteilung von Daimler arbeitet, den Weg in ein erfülltes Leben. Und sie kann ihn auch loslassen: Holger lebt heute in einer Beziehung, hat mit seiner Freundin eine eigene Wohnung bezogen.

Björn Drössel: Den Zivildienst in Tannheim geleistet

Zwar versuchen die Eltern, ihren älteren Sohn Björn nicht zu vernachlässigen – aber angesichts der Intensität, mit der sie sich der chronischen Erkrankung von Holger zuwenden müssen, bleibt es nicht aus, dass sich Björn zurückgesetzt fühlt. Das ist bei Familien mit chronisch kranken Kindern ein fast immer auftretendes Problem, diese Situation ist mit ein Grund für das Entstehen der Familienorientierten Nachsorge. Aber Björn wird älter – und entwickelt immer mehr Verständnis für die schwierige Situation seines Bruders. Wie die Eltern achtet er verstärkt auf ihn – ist Freund, Begleiter und auch Beschützer. Seinen Zivildienst absolviert er in der Nachsorgeklinik Tannheim. An einem Ort, wo er viel Menschlichkeit und Zuwendung erfahren hat. Wo er spürt, wie dringend seine Hilfe gebraucht wird.

Reha in Tannheim beim Kampf gegen die Mukoviszidose eine unersetzbare Hilfe

Seit mehreren Jahren bereits kommt Holger Drössel ohne seine Familie zur Nachsorge nach Tannheim. Mehrfach war er Patient der Jungen Reha, in drei Jahren kann er in das Behandlungsmodell REHA27PLUS wechseln. Dieses wurde für schwer chronisch kranke Menschen wie Holger Drössel eigens geschaffen, da sie dank der medizinischen Fortschritte ein immer höheres Lebensalter erreichen können. Es fehlte bislang aber an der entsprechenden medizinisch-therapeutischen Begleitung.

Seine vierwöchige Auszeit in Tannheim benötigt Holger Drössel nach wie vor dringend. „Die Mukoviszidose raubt enorm viel Kraft“, schildert er im



Raimund und Silvia Drössel mit ihren Söhnen Holger und Björn (v. links).



Irmgard May, Raimund und Silvia Drössel (hinten v. links) überreichen Arnold Seng (Mitte), Leiter der Reittherapie, einmal mehr eine Spende für die Reittherapie der Nachsorgeklinik Tannheim. Ihrem Engagement sind bis heute nahezu 45.000 Euro an Spenden zu verdanken.

Gespräch. Durch seine berufliche Belastung bleibt im Alltag meist nicht genügend Zeit für den sportlichen Ausgleich, der aber ist für die ausreichende Belüftung der Lunge dringend erforderlich. In Tannheim kann er seine Therapie wesentlich intensiver angehen und wird „fit gemacht“. Holger Drössel: „In Tannheim fühle ich mich bei ziemlich besten Freunden sozusagen in besten Händen. Die Klinik ist überaus familiär, in ihr ist man als Patient rundum gut aufgehoben.“

Und Tannheim ist ebenso für die Psyche wichtig. Holger Drössel versucht bei seiner Reha immer wieder neu, die möglichst optimale Balance zwischen Disziplin, Ernsthaftigkeit und Genießen zu finden. „Man muss die schönen Dinge sehen, darf nicht nur die Krankheit im Blick haben“, unterstreicht er. Das habe er von seiner Familie zuallererst gelernt.

Mit großem Engagement 45.000 Euro an Spenden gesammelt

Die Verbindungen der Drössels zu Tannheim sind nie abgerissen. Seit der Eröffnung der Klinik im November 1997 vergeht kein Jahr, in dem sie dort nicht vorbeischauen: Sei es als Patienten, einfach privat oder um Spenden mitzubringen – was öfters der Fall ist. Einmal mehr im April 2017: Zusammen mit Irmgard May übergeben Silvia und Raimund Drössel großformatige Spiegel für die Reithalle, einen Ledergurt fürs Pferd und einen Basketball. Die Spiegel ermöglichen es den Patienten, ihre Haltung auf dem Pferd zu kontrollieren und sie entspre-

„Man muss die schönen Dinge sehen, darf nicht nur die Krankheit im Blick haben.“

Holger Drössel

chend der Hinweise ihres Therapeuten zu korrigieren.

Nahezu 45.000 Euro haben die Drössels in den vergangenen 15 Jahren für Tannheim gesammelt, unterstützt durch Irmgard May und weitere Helferinnen: Auf Weihnachtsmärkten, Dorffesten, bei Hobby-Künstler-Ausstellungen oder Bazaren veräußern sie Gestricktes, Holzartikel, Geschenktüten, Teelichter, Sterne und vieles mehr. Das gesamte Sortiment ist selbst gefertigt.

„Tannheim kennt jeder“, freuen sie sich über ihren Erfolg in all den Jahren und schildern, dass die Menschen im Umfeld ihrer Heimat Haigerloch die Klinik gerne unterstützen. „Da weiß man, wo das Geld hinkommt und dass damit etwas Gutes getan wird“, lauten die Kommentare.

Durch dieses Engagement können die Drössels der Klinik für die erfahrene Hilfe etwas zurückgeben – das bedeutet für sie sehr viel. Denn Tannheim hat ihrer Familie den Halt und die Orientierung gegeben, die sie mit Blick auf die schwere Erkrankung ihres Sohnes Holger so dringend benötigen. Die Nachsorgeklinik Tannheim war und ist „unser Sechser im Lotto“, freut sich Silvia Drössel.

Am 15. und 16. Juli 2017

Großes Programm zum Jubiläum

Mit einem Festwochenende auf dem Außengelände der Nachsorgeklinik, in der Reithalle und Aula, feiert Tannheim am 15. und 16. Juli sein 20-jähriges Bestehen. Das Programm dazu sieht wie folgt aus:

SAMSTAG, DEN 15. JULI REITHALLE

ab 18.30 Uhr Einlass, es spielt eine Catering Band

20.00 Uhr Cassandra Steen, David Whitley & die Lumberjack Big Band

23.30 Uhr Europa Park gratuliert mit einem Feuerwerk

SONNTAG, DEN 16. JULI REITHALLE, AULA UND AUSSENGELÄNDE

11.00 Uhr Musikverein Rast e.V.

13.00 Uhr Brass-Band Furtwangen

15.00 Uhr Musikkapelle Tannheim

17.00 Uhr Jürgen Hörig unplugged in der Aula

18.00 Uhr Timo Hieske und seine Jungen Egerländer

11 bis 17 Uhr: Kinderprogramm auf dem Außengelände

Weitere Infos unter:
www.tannheim.de

Der Förderverein der DEUTSCHEN KINDERKREBSNACHSORGE macht es möglich:

Streichelzoo für die Kinder der Nachsorgeklinik Tannheim entsteht

Mit einem breit gefächerten Aktionsprogramm startet der Förderverein der Kinderkrebsnachsorge ins Jubiläumsjahr der Nachsorgeklinik Tannheim. Was die Patienten besonders freuen wird: An oberster Stelle steht die Schaffung eines Streichelzoos mit mehr als 150 Quadratmeter Fläche. Das mit Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanzierte Vorhaben ermöglicht es den Kindern und Jugendlichen noch mehr als bislang, Kontakt mit Tieren aufzunehmen. Vorsitzender Günther Przyklenk unterstreicht: „Dass es geglückt ist, dieses Projekt umzusetzen, darauf sind wir im Vorstand sehr stolz. Wir haben offene Ohren bei verschiedenen Sponsoren gefunden und spontane Unterstützung erhalten.“

Die Reittherapie und damit die Arbeit mit Tieren ist seit Jahren fester Bestandteil des Behandlungskonzeptes von Tannheim. Die mittlerweile mehr als 800 Mitglieder des Fördervereins stellen im Zusammenspiel mit Sponsoren alljährlich die Mittel zur Finanzierung bereit. Die auf diese Weise mögliche Nähe zu Tieren, vor allem zu Pferden, hilft den Kindern und Jugendlichen dabei, die Folgen ihrer Krankheit besser zu bewältigen. „Tiere sind hervorragende Zuhörer, ihnen kann man all seine Sorgen anvertrauen“, unterstreicht Günther Przyklenk.

Der Therapiestall der Nachsorgeklinik Tannheim besteht aus dem Stallgebäude, einem Reitplatz, der Therapie-Reithalle und mehreren Koppeln. Es stehen für das Reitangebot fünf Großpferde und zwei Ponys zur Verfügung. Außerdem beher-



Noch mehr Freude mit Tieren: Rund um den Brandweiher der Nachsorgeklinik Tannheim (1) entsteht der Streichelzoo mit ca. 150 Quadratmeter Fläche. Die Tiere sind in kleinen Häuschen untergebracht, die dem Therapiestall angegliedert werden (2). Hier finden u.a. Hasen, Hühner, Ziegen und natürlich Eselin Clara eine neue Heimat.



bergt der Therapiestall Hühner, Hasen, Ziegen und Eselin Clara. Diese Tiere werden zusammen mit weiteren Wunschtieren die künftigen Bewohner des Tannheimer Streichelzoos sein.

Terrassenartiges Freigelände

Auf der Ostseite des jetzigen Therapiestalles sollen kleine Häuschen entstehen, in denen die Tiere untergebracht werden. Im Umfeld des nahen Brandweiher ist ein eingezäuntes, terrassenartiges Freigelände geplant. Hier können die Kinder die Tiere jederzeit besuchen.

Dass dieses Vorhaben möglich wird, ist neben dem Förderverein, der einen Zuschuss von 15.000 Euro bereitstellt, vor allem der Arbeitsgemeinschaft baden-württembergischer Förderkrei-

se krebskranker Kinder e.V. und der SpardaBank München zu verdanken. Die ARGE gewährt einen Zuschuss über 20.000 Euro – 1.000 Euro für jedes Jahr des Bestehens der Klinik Tannheim.

Die Sparda-Banken gehört seit Jahren zu den Hauptsponsoren der Nachsorgeklinik Tannheim. So ist der Sparda-Bank BW u.a. der Bau der Reithalle zu verdanken, die eine ganzjährige Reittherapie überhaupt erst möglich machte. Aktuell unterstützt die Sparda-Bank München die Umsetzung des Streichelzoos mit 7.500 Euro.

Der Vorstand des Fördervereins freut sich auf die Fertigstellung des Streichelzoos in wenigen Monaten ganz besonders, denn der Kontakt zu Tieren ist für die Tannheim-Kinder von großem therapeutischen Wert.

Jetzt Mitglied werden – unterstützen Sie schwer
chronisch kranke Kinder und ihre Familien

www.zusammenhalten-fuer-kinder.de

Für das Außengelände der
Nachsorgeklinik Tannheim:

Freizeit- Tagebuch geplant

In der Nachsorgeklinik Tannheim und auf ihrem Außengelände gibt es vieles zu erleben und zu erkunden: „Hotspots“ wie Sportstätten und Spielplätze, Burg Zindelstein, Arche, Kräutergarten oder das Tiergehege sind ganzjährig Magnete für die Kinder. Der Förderverein der Deutschen Kinderkrebsnachsorge will 2018 ein Freizeit-Tagebuch herausgeben, in dem all die Freizeitmöglichkeiten beschrieben werden sollen.

Ziel ist es, die ganze Fülle an Angeboten spielerisch erlebbar zu machen, die die Klinik und ihr Außengelände heute bereits bieten. Die Kinder sollen mit dem Freizeit-Tagebuch auf Wanderschaft gehen und sich an jedem Ort einen Stempel abholen. Die fleißigsten



Malerisch gelegen und von den Patienten der Nachsorgeklinik Tannheim oft besucht: Die Burg Zindelstein liegt auf einer Anhöhe des Klinikgeländes und bietet einen weiten Blick. Es handelt sich bei ihr um die Spende einer betagten Dame – auch daran wird das geplante Freizeit-Tagebuch erinnern.

„Freizeit“-Kinder, die alle Plätze besucht und genutzt haben, sollen ein kleines Geschenk als Erinnerung erhalten. Ihr „persönliches“ Tagebuch sollen die Kinder als Erinnerung an ihre Zeit in Tannheim natürlich behalten.

Eine erste Sichtung für das Tagebuch erbrachte bereits 18 offensichtliche Hotspots, weitere kommen sicher in Gesprächen mit den Mitarbeitern aus der Freizeit- und Kunsterziehung der Klinik noch hinzu. Vom Erfolg dieses „Tannheimer

Freizeit-Tagebuchs“ ist Fördervereinsvorstand Günther Przyklenk überzeugt. Er verweist auf das Beispiel in der Stuttgarter Wilhelma, wo die Kinder-Turnstiftung BW beste Erfahrungen mit einem Wilhelma-Reiseheft für Kinder macht.

Im nächsten Schritt ist an ein Familien-Tagebuch gedacht. Als bleibende Erinnerung der gesamten Familie an den vierwöchigen Reha-Aufenthalt und einen ganz besonderen Ort, die Nachsorgeklinik Tannheim.

Es ist ein ehrgeiziges Ziel, aber durchaus zu schaffen: Der Förderverein der Deutschen Kinderkrebsnachsorge will bis zum Endes des Jubiläumsjahres der Nachsorgeklinik Tannheim sein 1.000 Mitglied werben (siehe S. 5). Gegenwärtig zählt der Verein unter Vorsitz von Günther Przyklenk 815 Mitglieder.

„Unser Förderverein ist besonders stark im Postleitzahlbereich 7 verankert, freut sich der Vorsitzende Günther Przyklenk im Gespräch mit dem „Danke-schön“. Hier ist es in den vergangenen zwei Jahren gelungen, die Mitgliederzahlen zu verdoppeln. Im PLZ-Bereich 7 sieht Günther Przyklenk auch weiterhin das größte Potenzial des Fördervereines. Dort ist das Wirken des Fördervereins der Deutschen Kinderkrebsnachsorge

UNSER FÖRDERVEREIN WÄCHST

Zum Jubiläum das 1.000 Mitglied fest im Blick

besonders vielen Menschen ein Begriff und Tannheim ungeheuer bekannt und populär.

Im Förderverein der Deutschen Kinderkrebsnachsorge sind für einen Jahresbeitrag ab 20 Euro Menschen aus allen Bevölkerungsschichten versammelt. Ein prominentes Mitglieder ist Porsche-Finanzvorstand Lutz Meschke. Er zeigt als Familienvater ein besonders großes Herz

für Kinder. Auch der Skisprung-Weltmeister und Olympiasieger Martin Schmitt und die als SOKO-Kommissarin bekannte Schauspielerin Astrid Fänderich gehören zum Kreis der Mitglieder.

Es sind die Jahresbeiträge der Mitglieder, die die Arbeit des Fördervereins erst möglich machen. An vorderer Stelle steht die Finanzierung der Reittherapie.

Um die finanzielle Ausstattung weiter zu verbessern, sind immer neue Ideen gefragt. Nachdem 2016 eine Studentengruppe mit einer Crowdfunding-Initiative großen Erfolg hatte, sollen die jungen Menschen 2017 erneut aktiv werden. Ihre Kommunikationsziele können sie selbst festlegen, unterstreicht Günther Przyklenk, der sich auf innovative Fundraising-Ansätze und frische Ideen freut.

Wie wir helfen | Jahresbericht 2016

DEUTSCHE KINDERKREBSNACHSORGE – Stiftung für das chronisch kranke Kind

Einnahmen

Spenden, Bußgelder und freiwillige Zuwendungen	1.522.393 €
Sonstige Einnahmen	62.767 €
insgesamt	1.585.160 €

Ausgaben

Zuschüsse Nachsorgeklinik Tannheim gGmbH	668.675 €
Zuschüsse Kinderkrebsnachsorgeklinik Berlin-Brandenburg gGmbH	150.844 €
Individualhilfe für Patientenfamilien	26.751 €
Zuwendungen für andere Projekte	43.612 €
Mietausgaben für Ferienappartements Patientenfamilien	44.255 €
Pädagogisch betreutes Ferienprojekt „Inselhüpfen“	23.130 €
Sozialrechtsberatung Patientenfamilien	7.740 €
Kunsttherapie	6.388 €
Nachsorge- und Anerkennungspreis der Deutschen Kinderkrebsnachsorge	10.000 €
Aktionen für Patientenfamilien und Veranstaltungen	35.598 €
Personal-, Betreuungs- und Verwaltungsaufwand	220.828 €
Sachausgaben	293.835 €
insgesamt	1.531.656 €

Einnahmen aus dem Finanzbereich

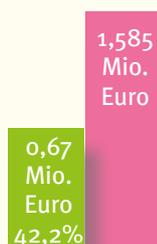
Tages- und Festgeldzinsen	3.942 €
Wertpapiererträge	581 €
insgesamt	4.523 €

Mittelüberschuss	58.027 €
-------------------------	-----------------

NACHSORGEKLINIK
TANNHEIM

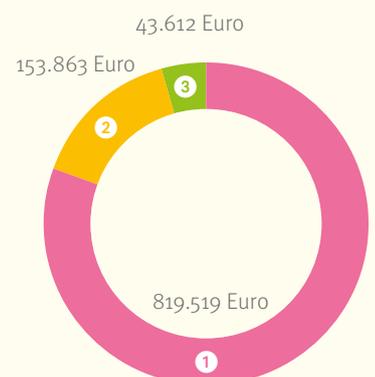


Der von der Deutschen Kinderkrebsnachsorge initiierten und realisierten Nachsorgeklinik Tannheim wurde auch im 19. Jahr ihres Bestehens eine dringende finanzielle Hilfe gewährt: 2016 sind u.a. 668.675 Euro an Zuschüssen geflossen. Das entspricht ca. 44 % unserer Spendeneinnahmen.



Zuschuss an die Klinik Tannheim. Spenden insgesamt

Die Mittel der Deutschen Kinderkrebsnachsorge fließen in drei Hauptblöcke: Rund 819.000 Euro gehen an die Nachsorgekliniken Tannheim und Berlin-Brandenburg (1), die Individualhilfe für Patientenfamilien macht 153.863 Euro aus (2) und für Projekte anderer Vereine und Institutionen fließen 43.612 Euro (3).



Weshalb Ihre Hilfe für uns so enorm wichtig ist...

» Die Deutsche Kinderkrebsnachsorge bildet das **Rückgrat der Nachsorgekliniken Tannheim und Berlin-Brandenburg**, deren Initiator und Gesellschafter sie ist. Unsere Stiftung sichert das dort praktizierte Konzept der Familienorientierten Nachsorge finanziell ab, da von den Kostenträgern nicht alle Aufwendungen für die Behandlung ersetzt werden. Oberstes Ziel bleibt die Durchsetzung von kostendeckenden Pflegesätzen bei Krankenkassen und Rentenversicherungsträgern – noch allerdings ist man davon weit entfernt. An beide Einrichtungen ist 2016 ein Zuschuss in Höhe von rund 819.000 Euro geflossen, 668.000 Euro hat die Klinik Tannheim erhalten.



Die 7-jährige Nora erholt sich in der Nachsorgeklinik Tannheim von den Folgen ihrer Krebserkrankung, einer akuten Leukämie.

Firmenpaten gesucht...

» Um sich im **Wettbewerb um Spendengelder** weiterhin gut zu positionieren, beschreibt die Deutsche Kinderkrebsnachsorge neue Wege: Unsere Stiftung bemüht sich verstärkt um Firmenpartnerschaften. Diese können dabei helfen – in Ergänzung zu Spenden, Bußgeldern und Nachlässen – die Einnahmesituation ganzjährig zu stabilisieren. Diese Einnahmen sind dringend, denn wir finanzieren unsere Arbeit für Familien mit chronisch kranken Kindern und Familien, die ein Kind verloren haben, einzig über Spenden und Zuwendungen.

Unser Hilfsfonds – ein Anker in der Not...

» Aus dem 1997 eingerichteten **Hilfsfonds für betroffene und verwaiste Familien** konnten wir in 20 Jahren insgesamt 2,7 Mio. Euro zur Verfügung stellen. Fast 1.600 Familien wurde so eine Rehabilitationsmaßnahme ermöglicht, bezuschusst oder in einer Notlage geholfen. Immer ist es jedoch das erste Ziel, dass die zuständige Krankenkasse die Reha finanziert. Bei finanziell schwachen Familien ermöglicht der Hilfsfonds u.a. weiter die Teilnahme an Freizeitaktivitäten oder zahlt an die Kinder während der Reha ein Taschengeld aus. 2016 konnte die Deutsche Kinderkrebsnachsorge 76 Familien aus Deutschland und aus Österreich finanziell unterstützen.

Wir finanzieren unsere Arbeit einzig über Spenden. Der Jahresüberschuss von gerade 58.000 Euro zeigt auf, wie sehr diese Spendengelder gebraucht werden. Die zunehmende Zahl an schwerstkranken Patienten erfordert gerade in der Klinik Tannheim eine immer intensivere und damit aufwendigere Behandlung.

Roland Wehrle / Sonja Faber-Schrecklein
Stiftungsvorstand

Wie wir helfen | Jahresbericht 2016

DEUTSCHE KINDERKREBSNACHSORGE – Stiftung für das chronisch kranke Kind



Seit 2010 fördert die Deutsche Kinderkrebsnachsorge das Integrationsprojekt „Gesunde helfen Kranken“, das Schüler der Grund- und Hauptschule Mönchweiler im Rahmen der Reittherapie mit den Patienten der Nachsorgeklinik Tannheim zusammenbringt. Die Jugendlichen helfen engagiert bei der Pflege der Tiere und unterstützen die Therapeuten bei ihrer Arbeit, so auch bei Ausflügen mit den Kindern in die Natur.

„Gesunde helfen Kranken“



4. Tannheimer Fachsymposium

Wie (er)leben gesunde Geschwisterkinder die chronische Krankheit oder den Verlust von Schwester oder Bruder? Das 4. Tannheimer Fachsymposium versammelte am 8. und 9. April 2016 über 200 Fachkräfte. Das Fazit: Zwar werden gesunde Geschwisterkinder nicht automatisch zu Schattenkindern – doch die Mehrheit der Kinder ist auf professionelle Hilfe angewiesen. Diese Hilfe erhalten sie im Rahmen einer familienorientierten Nachsorgebehandlung – vorausgesetzt die Kostenträger stufen die vermeintlich „gesunden“ Geschwisterkinder nicht als Begleitpersonen, sondern als Sekundärpatienten ein. Und das ist längst nicht die Regel.



Wir sind für Sie da!

Ein neues Team – eine neue Geschäftsstelle: Das neue Team der Geschäftsstelle der Deutschen Kinderkrebsnachsorge besteht aus, v. links: Johanna Ziegler, Denise Kerschbaum, Beatrix Dammert, sie leitet die Geschäftsstelle seit dem 1. Juni 2016, und Liane Stiepermann. Die Geschäftsstelle befindet sich im am 27. Mai 2016 eröffneten Haus SÜDKURIER der Nachsorgeklinik Tannheim. Sie dient Familien mit schwer chronisch kranken Kindern deutschlandweit als wichtige Anlaufstelle.



Reha für Verwaiste Familien

Die Reha für Familien, die ein Kind verloren haben, war an der Nachsorgeklinik Tannheim auch 2016 stark nachgefragt. Da nicht alle Krankenkassen bereit sind, diese Nachsorge zu finanzieren, unterstützte unsere Stiftung die Reha-Maßnahmen mit ca. 94.000 Euro. Wir versuchen auf allen Ebenen, die Situation dieser Familien zu verbessern.

9. Benefizgala der Spitzenköche



Am 1. Mai versammelte das 9. Benefiz-Gala-Diner in Tannheim unter Führung von Harald Wohlfarth gleich sechs weitere Spitzenköche. Über 200 Gästen wurde ein perfektes Diner geboten. Die Veranstaltung erlöste 100.000 Euro für den Hilfsfonds unserer Stiftung.

In Kooperation mit der Nachsorgeklinik Tannheim und der Landesvertretung Baden-Württemberg in Berlin veranstaltet die Stiftung alljährlich ein Kinderfest. In Tannheim sind die Patienten der Klinik, in Berlin betroffene Kinder aus der dortigen Region und Diplomaten-Kinder die Hauptgäste. Das Land Baden-Württemberg und der Europa-Park unterstützen die Kinderfest-Aktion.



Ein Fest für Kinder

Lebensqualitäts-Monitoring online

Das Projekt LQ-Monitoring Online dient der Versorgungsoptimierung chronisch kranker Kinder und Jugendlicher sowie ihrer Familien mit Hilfe der Erfassung und Integration subjektiver Gesundheitsangaben in die Behandlungs- und Rehabilitationsplanung sowie -evaluation. Die Arbeitsgruppe Verhaltensmedizin von Professor Lutz Goldeck von der Universitätsklinik Ulm, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, widmet sich seit vielen Jahren dieser Thematik. Das Projekt läuft seit 2014 und ermöglicht es, die Wirksamkeit der Familienorientierten Nachsorge wissenschaftlich zu belegen. Wir unterstützen es mit insgesamt 100.000 Euro verteilt auf drei Jahre.

Hilfe für nierenkranke Kinder

Der Verein für nierenkranke Kinder veranstaltete im Frühjahr 2016 in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin eine Ferienfreizeit für chronisch nierenkranke, dialysepflichtige und nierentransplantierte Mädchen und Jungen sowie deren Geschwister und Freunde. Eine Gruppe von 20 Kindern und Jugendlichen fuhr ohne Eltern – aber in Begleitung von Kinderkrankenschwestern und pädagogischen Betreuern – nach Scheidegg im Allgäu, um spannende Tage zu erleben. Wir bezuschussten das Projekt mit 2.000 Euro.

Medienprojekt Junge Reha

Seit 2010 stellt die Stiftung für die Junge Reha der Nachsorgeklinik Tannheim und für die Kindernachsorgeklinik Berlin-Brandenburg Zuschüsse für ein innovatives Medienprojekt zur Verfügung. In Workshops soll die physische und psychische Befindlichkeit der Teilnehmer durch kreative Tätigkeiten verbessert werden. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, im Alltag oft durch ihre Erkrankung ausgegrenzt, erleben sich durch das gemeinsame Musizieren in der Gruppe neu und entwickeln so ein stärkeres Selbstbewusstsein. 2016 stellten wir für vier Workshops rund 15.000 Euro bereit.

Auf zum Inselhüpfen

Bereits zum siebten Mal unternahmen die Patienten der Nachsorgeklinik Tannheim und der Kindernachsorgeklinik Berlin-Brandenburg eine einwöchige Kreuzfahrt entlang der dalmatischen Küste. Für Familien mit chronisch kranken Kindern bedeutete das: für ein paar Tage in Wind und Wellen die Folgen der Krankheit vergessen zu können. Die pädagogisch begleiteten Reisen wären ohne die Hilfe unserer Stiftung unmöglich.

Wir sagen Dankeschön!

Christbaumverkauf für die Deutsche Kinderkrebsnachsorge

Fast 30 Personen umfasst das „Forstteam Heimerdingen“ – bei schöner Atmosphäre mit Blockflötenorchester und Verpflegungsständen veräußerte es 600 Christbäume, die über Weihnachten 2016 viele Wohnzimmer schmückten. Dieses Mal konnte sich die Deutsche Kinderkrebsnachsorge über den stolzen Erlös in Höhe von 10.000 Euro freuen. Jetzt im Frühjahr werden wieder neue Bäume gepflanzt, damit der Vorrat nicht ausgeht und auch in Zukunft in Heimerdingen schon ein paar Tage vor Weihnachten Bescherung ist.



Rennanzug von Pascal Wehrlein bringt 6.000 Euro

Die Dieter Maier Versicherungsmakler GmbH aus Tuttlingen ersteigerte einen Rennanzug von Pascal Wehrlein. Wir freuen uns über den Erlös von 6.000 Euro.

Treuer Geburtstagsspender

Zum dritten Mal, diesmal anlässlich seines 80. Geburtstages, hat Walter Hasert aus Remshalden-Rohrbronn auf Geschenke verzichtet und stattdessen um Spenden für die Deutsche Kinderkrebsnachsorge gebeten. Bereits zum 60. und 70. Geburtstag gab es gleiche Aktionen. Den Betrag hat Walter Hasert auf 2.000 Euro aufgerundet. Gerne nahm



unser Kuratoriumsmitglied Jürgen Hörig den Scheck persönlich entgegen.

Narren sammeln im Gedenken an Klaus Müller

In Gedenken an den Narrenfreund Klaus Müller von der Plätzlerzunft Weingarten (siehe dazu auch „Dankeschön“ 3/2016)



entschloss sich die Narrenzunft Affenfamilie Ankenreute e.V. anlässlich ihres 60-jährigen Jubiläums Spenden für die Deutsche Kinderkrebsnachsorge zu sammeln. Es sind 1.666 Euro zusammengekommen, die der Zunfrat und die Hästräger Affe, der alte Affe, der Mohrenbua und der Hütemeister freudig an unsere Stiftung übergeben konnten.

Erfolgreiche „Becher to go Aktion“

Bei der „Becher to go Aktion“ des Backhauses Mahl aus Stetten a. k. Markt kam die schöne Summe von 2.000 Euro zusammen. Friedrich Pommerencke und Seniorchef Volker Mahl konnten unserem



Wenn Sie helfen wollen ...

Die DEUTSCHE KINDERKREBSNACHSORGE – Stiftung für das chronisch kranke Kind finanziert sich ausschließlich über Spenden und Zuwendungen. Ihre Spende trägt dazu bei, eine Fülle von Aufgaben zu bewältigen, die sich uns im Rahmen der Familienorientierten Nachsorge täglich stellen.

Ein wesentliches Anliegen der Stiftung ist die Unterstützung der Nachsorgeklinik Tannheim und der Kindernachsorgeklinik Berlin-Brandenburg. Dort finden Familien mit einem krebs-, herz- oder mukoviszidosekranken Kind und Verwaiste Familien im Rahmen von Nachsorgebehand-

lungen die dringend erforderliche medizinisch-therapeutische Hilfe.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir an dieser Stelle nicht alle Spender namentlich nennen können. Ihnen sagen wir ein ganz herzliches „Dankeschön“!

Stiftungsvorstand Sonja Faber-Schrecklein symbolisch einen Scheck für die Nachsorgeklinik Tannheim übergeben.

Mitarbeiter stellen Erlös der Weihnachtsfeier zur Verfügung

Die Mitarbeiter der Firma JENOPTIK Industrial Metrology Germany GmbH spendeten den Erlös ihrer Weihnachtsfeier in Höhe von 2.000 Euro zugunsten unserer Arbeit für krebs-, herz- und



mukoviszidosekranke Kinder und Jugendliche sowie verwaiste Familien.

LAUFENmitHERZ beim Baden-Marathon

Wieder einmal ist Gail McCutcheon, selbst betroffene Mutter und seit vielen Jahren mit großem Engagement für unsere Stiftung aktiv, beim Baden-Marathon gestartet und hat Spenden „erlaufen“. So sammelte sie für uns 3.818,36 Euro. Insgesamt kamen uns durch ihre Aktion „Mein Herz lacht, wenn ich laufe“ in den letzten Jahren ca. 50.000 Euro zugute. Eine rundum stolze Summe!

Centbeträge der Gehälter gehen an unsere Stiftung

Der Mitarbeiterverein Wundertaler e. V. sammelt derzeit von ca. 3.500 Mitarbei-



tern die Cent-Beträge der Monatsgehälter ein – die TARGOBANK verdoppelt diese Spende, um damit soziale Kinder- und Jugendprojekte zu unterstützen. Damit konnten in den vergangenen Jahren bereits mit rund 300.000 Euro Projekte unterstützt werden. Die Deutsche Kinderkrebsnachsorge freut sich, bei der vergangenen Spendenrunde mit 2.000 Euro dabei sein zu dürfen.

Spenden an unsere Nachsorgeklinik Tannheim

Cyberwalzer & insimity leeren Reisekasse für Tannheim

Während des Projektes „CyberWalz“ ging es den Abiturienten darum, die Digitalisierung und Modernisierung des Bildungssystems voranzubringen und ihre Erfahrungen beim Lernen mit Virtual Reality Technik weiterzugeben. Bei ihrer Reise quer durch Europa und die USA konnten die drei Schüler u.a. in der katholischen Bildungskongregation im



Vatikan oder an der Harvard Graduate School of Education die Möglichkeiten und die Integration dieser digitalen Lernmethode im Schulunterricht diskutieren.

Engster Partner war die insimity GmbH aus St. Georgen. Die drei Abiturienten spendeten den Rest ihres Reisebudgets an die Nachsorgeklinik Tannheim – weil die Reisekasse aber ziemlich leer war, hat insimity diese für den guten Zweck „aufgefüllt“. Wir bedanken uns bei den Abiturienten Philipp Bürk, Alexander Kaiser und Lukas Werb sowie Herrn Zimmermann von der insimity GmbH für die Spende über 500 Euro.



Sternsinger sammeln 1.100 Euro

Vielen Dank an die vielen Kinder und Jugendlichen der katholischen jungen Gemeinde aus Zimmern ob Rottweil: Als Sternsinger machten sie sich in mehreren Gruppen auf, um von Haus zu Haus zu ziehen und als die Heiligen Drei Könige Spenden zu sammeln. Mit den gesammelten Spenden werden verschiedene Projekte für benachteiligte Kinder in der Dritten Welt unterstützt. Da die Sternsinger immer unter dem Motto „Kinder helfen Kinder“ stehen, war es in diesem Jahr ein Herzenswunsch, eine anteilige Spende an die Nachsorgeklinik zu übergeben. Wir bedanken uns beim gesamten KJG-Team.

Unsere Spendenkonten

Sparkasse Schwarzwald-Baar
IBAN DE 41 6945 0065 0000 0050 00
BIC SOLADES1VSS

Deutsche Bank AG
IBAN DE12 6007 0024 0128 1666 00
BIC DEUTDE33

Sparda-Bank BW eG
IBAN DE37 6009 0800 0000 3333 33
BIC GENODEF1S02

Berliner Sparkasse
IBAN DE54 1005 0000 1140 0055 50
BIC: BELA2233

Über www.kinderkrebsnachsorge.de können Sie zu jeder Zeit und sicher online spenden!

Wir sagen Dankeschön!

Spenden an unsere Nachsorgeklinik Tannheim



Kostenloser Kurs in Selbstverteidigung erbringt 1.000 Euro

Der SG Walldorf Astoria 1902 e.V. – Abteilung moderne Selbstverteidigung – bot über zwei Jahre hinweg durch Michael Schuppe und sein Trainer-Team ehrenamtlich Kurse für Frauen an, um ihnen die Selbstverteidigung beizubringen. Da die Kurse umsonst waren, hatte jede Frau die Möglichkeit, eine Spende an die Nachsorgeklinik in Tannheim zu machen. So kamen 1.000 Euro zusammen. Für so viel Engagement bedanken wir uns herzlich!

Kinder malen für Tannheim



Unter dem Motto „Kinder malen für Tannheim“ startete das Team von Babyblume in Konstanz im November 2016 eine Weihnachts-Mal-Aktion zugunsten der Nachsorgeklinik. Jedes Kind durfte sein selbstgemaltes Bild in einer Filiale von Babyblume abgeben oder per Post zusenden. Für jedes kleine Kunstwerk spendete Babyblume 1,00 Euro an unsere großen und

kleinen Rehatelnehmer. Insgesamt gingen 856 Bilder ein, was 856 Euro ergab. Dieser Betrag wurde auf 1.000 Euro aufgerundet! Wir bedanken uns für diese kreative Spendenaktion und freuen uns weiter über drei wunderschöne Bilder. Diese bekommen einen ganz besonderen Platz!

Schülerinnen organisieren einen Waffelverkauf



Die Klinik Tannheim bedankt sich bei den Schülerinnen Alina Dreher, Laura van Steenis und Rebekka Ruh von der Eichendorff-Realschule Gottmadingen. Die drei haben über zwei Tage hinweg einen Waffelverkauf organisiert. Durch das Thema „Krebs“ im Unterricht und eine Lehrerin, sind die Schülerinnen auf unsere Einrichtung aufmerksam geworden und haben sich dazu entschieden, die gesamten Einnahmen an die Nachsorgeklinik Tannheim zu spenden. Wir bedanken uns für die 242 Euro und den netten Besuch!

Weihnachtstombola zugunsten kleiner und großer Patienten

Die Mitarbeitern der Firma Aesculap AG aus dem Segment Motoren & Container, Abteilungen 251 und 252 organisierten wie schon 2016 eine Weihnachtstombola zugunsten unserer kleinen und großen



Patienten und ihren Familien. Bei der Tombola kamen 700 Euro zusammen, die die Firma um weitere 750 Euro aufrundete. Wir freuen uns über 1.450 Euro.

Münzgeldspende überreicht

Wir sagen „Danke“ an Andreas Götz. Er sammelte die letzten Monate sein Münzgeld, um es an eine gemeinnützige Einrichtung zu spenden. Durch einen Krankheitsfall in der Familie, hat sich Andreas Götz mit dem Thema Krebs auseinander setzen müssen.

Spontan hatte er sich vor diesem Hintergrund dazu entschieden, seine Spende an die Nachsorgeklinik in Tannheim zu geben. Ihm war es eine Herzensangelegenheit diese Spende persönlich an unseren Geschäftsführer zu übergeben und sich die Nachsorgeklinik noch einmal genauer anzusehen. Seine Schwester rundete den Betrag von Andreas auf tolle 240 Euro auf.



Wohltuender Kräutertee hilft auch der Klinik Tannheim

Brigitte Heizmann aus Illmensee sammelt leidenschaftlich gerne Kräuter in der Natur. Aus herkömmlichen Teesorten kombiniert sie mit ihren speziellen selbstgepflückten Kräutern einen wohltuenden Tee und verkauft diesen in den Städten



Überlingen und Markdorf. Da sie mit ihrem Kräutertee auch etwas Gutes tun möchte, spendete sie die Einnahmen aus dem Jahr 2016 an unsere Einrichtung und übergab diese Geschäftsführer Roland Wehrle. Wir freuen uns sehr über die 1.200 Euro und das besondere Engagement.

Herzog Carl von Württemberg geehrt

Für sein vielfältiges ehrenamtliches Engagement hat Herzog Carl von Württemberg im Februar 2017 von Ministerpräsident Winfried Kretschmann die Große Staufermedaille in Gold des Landes Baden-Württemberg verliehen bekommen. Damit würdigt das Land Baden-Württemberg zugleich das Engagement im Zusammenhang mit der Gründung der Deutschen Kinderkrebsnachsorge und dem Bau der Nachsorgeklinik Tannheim.

„Herzog Carl von Württemberg hat sich durch sein vielfältiges ehrenamtliches Engagement um unser Gemeinwesen überaus verdient gemacht“, sagte Ministerpräsident Winfried Kretschmann anlässlich der Überreichung der Großen Staufermedaille in Gold des Landes Baden-Württemberg im Neuen Schloss in Stuttgart. „Er hat sich in klarer und zugleich zurückhaltender Weise für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ausgesprochen und ist für mich und für viele Menschen im Land ein Vorbild“, so der Ministerpräsident.

Unter der Führung von Herzog Carl von Württemberg wurde das wirtschaftliche Unternehmen des Hauses Württemberg moderner und internationaler. „Er hat das Haus Württemberg stets auf eine würdige und menschliche Weise vertreten und erfolgreich in eine gute Zukunft geführt“, unterstrich Kretschmann. Unser Land habe dem Hause Württemberg nicht nur schöne Bauwerke, sondern auch kluge Gesetze, Entwicklungen und Entscheidungen zu verdanken,

„Für Herzog Carl von Württemberg gehört ein reflektierter christlicher Glaube, aber auch das konkrete soziale Handeln zusammen – wenn es um das Sammeln von Spenden für einen guten Zweck geht, dann muss man ihn nicht zweimal bitten“, so der Ministerpräsident weiter.

Hilfe für krebskranke Kinder

Herzog Carl von Württemberg engagiert sich seit Jahrzehnten für krebskranke Kinder, alte und schwache Menschen und für Hilfs- und Bildungsprojekte in Afrika und Südamerika. „Darüber hinaus unterstützt er die Kultur, Bildung und Wissenschaft unseres Landes“, so Kretschmann. Das Wohl der freien Schulen, sein lang-



Ministerpräsident Winfried Kretschmann (r.) und Carl Herzog von Württemberg (l.) bei der Feierstunde im Neuen Schloss in Stuttgart.
Quelle: Staatsministerium Baden-Württemberg

jähriges Wirken als Vorsitzender des Universitätsbundes Tübingen sowie die enge Verbundenheit mit der Universität Hohenheim durch das von ihm gestiftete Herzog-Carl-Stipendium, seien ihm dabei ein besonderes Anliegen.

Herzog Carl von Württemberg verbinde Pflichtbewusstsein und Glaube – zwei starke Tugenden und Triebfedern. Er sei Stifter und Wohltäter und engagiere sich auf vielfältige Weise tatkräftig für die Förderung kirchlicher Schulinrichtungen sowie im Kirchengemeinderat von Altshausen, hob der Ministerpräsident zudem hervor.

Auch ohne ein politisches Mandat äußere sich Herzog Carl von Württemberg zu aktuellen Fragen und Problemen: „Schon vor einigen Jahren warnte Herzog Carl von Württemberg vor den Extremen

an den politischen Rändern oder sprach sich für ein subsidiäres und partnerschaftliches Europa aus“, so der Ministerpräsident und lobte die „klaren Worte eines geradlinigen Mannes“.

Glückwünsche der Stiftung

Die Stiftungsvorstände Roland Wehrle und Sonja Faber-Schrecklein freuen sich über die hohe Auszeichnung besonders. Herzog Carl von Württemberg war von Anfang an für die Familienorientierte Nachsorge und die Deutsche Kinderkrebsnachsorge aktiv. Ohne sein persönliches Zutun wären weder die Stiftung noch die Nachsorgeklinik Tannheim möglich gewesen, unterstreichen die beiden Stiftungsvorstände.

Am Straussee in Strausberg bei Berlin:

Peter und Ingeborg Fritz ermöglichen Nachsorgeklinik

Im November 2016 sicherte das Ehepaar Ingeborg und Peter Fritz mit der Gründung seiner gemeinnützigen Stiftung und der Zusage, die Nachsorge für chronisch kranke Kinder und ihre Familien im Land Brandenburg durch einen Neubau zu unterstützen, den Fortbestand der Kindernachsorgeklinik Berlin-Brandenburg an einem neuen Standort. Jetzt erfolgte am 4. Mai 2017 der offizielle Projektstart. Damit steht die Zukunft der Kindernachsorgeklinik Berlin-Brandenburg unter einem strahlenden Stern, denn die Finanzierung des Neubaus ist zu 100% aus Eigenkapital des Stifter-Ehepaars gesichert. Für den Aufsichtsratsvorsitzenden der Kindernachsorgeklinik und Mit-Initiator Roland Wehrle sowie Sandra Bandholz, Geschäftsführerin der Kindernachsorgeklinik Berlin-Brandenburg, ist das ein großartiger Tag der Freude. Bereits im Frühjahr 2018 soll der erste Spatenstich zum auf 25 Mio. Euro taxierten Vorhaben erfolgen.



Gemeinsam zurück ins Leben



Freuen sich über den gelungenen Projektstart, v. links: Mäzen Peter Fritz, Sandra Bandholz, Geschäftsführerin der Nachsorgeklinik Berlin-Brandenburg, und der Aufsichtsratsvorsitzende der Kindernachsorgeklinik Berlin-Brandenburg, Roland Wehrle.

allein auch, jeden Tag Gesundheit zu erfahren.

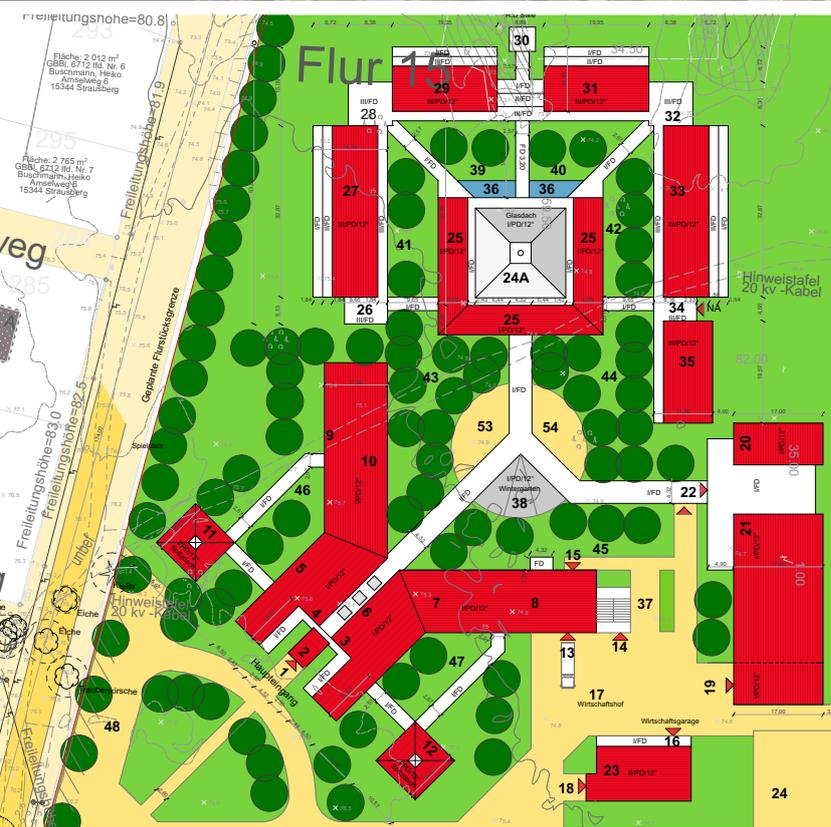
Als Peter Fritz die Entscheidung trifft, zwei seiner Handelshäuser (in Strausberg und Bernau) zu verkaufen, auch um mehr Zeit für die Familie zu haben, erhält er von einer seiner Mitarbeiterinnen einen Flyer der Kindernachsorgeklinik Berlin-Brandenburg. In diesem Flyer schildert die Klinik ihre Not in der derzeitigen Unterkunft in der Waldsiedlung Bernau und ruft auf zu Spenden für einen Neubau – der zu diesem Zeitpunkt noch unrealisierbar schien.

Für Peter Fritz das richtige Projekt zur richtigen Zeit: Vor dem Hintergrund der eigenen, gut situierten Lebenssituation waren Peter und Ingeborg Fritz sofort angetan von der Idee, die Kindernachsorgeklinik in ihrem Neubauvorhaben zu unterstützen. Schon lange hatten sie

Wie alles begann

Peter Fritz ist ein versierter Geschäftsmann: In 75 Lebensjahren – und davon sicher 50 Berufsjahren – hat er viel gelernt und erlebt: eine Familie gegründet, erfolgreich seine Geschäfte geführt und immer sehr, sehr viel dafür gearbeitet. Er und seine Familie haben es gut gemacht und auch Glück gehabt – das Glück vor

Weltweit haben sich die Stifter Hilfsprojekte angesehen. Doch ein Projekt in der eigenen Heimat Brandenburg umzusetzen, davon waren Ingeborg und Peter Fritz gleichermaßen begeistert.



Luftaufnahme von Strausberg, der Bauplan zur Klinik und ein Modell des Vorhabens. Der rote Punkt links zeigt auf dem Luftbild oben den Standort der künftigen Klinik am Ufer des Straussees. Die Pläne stammen vom Büro Ganter Architekten, Gesellschaft für Architektur mbH in Bernau.



nach einem sinnvollen gemeinnützigen Projekt gesucht: Weltweit hatte sich das Ehepaar internationale Hilfsprojekte vor Ort angesehen – doch die Idee in der Heimat, in Brandenburg, in ein so konkretes Vorhaben zu investieren, davon waren beide gleich begeistert!

Besuch in Tannheim

Nach mehreren Vorgesprächen folgte das Ehepaar Fritz einer Einladung von Tannheim-Geschäftsführer und Stiftungsvorstand Roland Wehrle in den Schwarzwald. Dieser Besuch in der Nachsorgeklinik Tannheim bleibt dem Ehepaar eindrück-

lich in Erinnerung: Hier wird alles getan, damit sich die schwerkranken Kinder und Jugendlichen mit ihren Familien von den Strapazen und den psychosozialen Beeinträchtigungen ihrer chronischen Krankheit erholen und in einem ansprechenden und wertschätzenden Umfeld wieder



Ingeborg und Peter Fritz vor dem Bauplan zur Kindernachorgeklinik Strausberg.

Kraft für den Alltag tanken können. Tannheim ist für sie ein Ankerpunkt in einem sorgenvollen Leben. „Ich konnte erfahren, wie viel Glück ich im Leben hatte und war dankbar, angesichts der vielen Einzelschicksale, die ich dort sehen und von denen ich hören musste“, schildert Peter Fritz seine Eindrücke.

Peter und Ingeborg Fritz Stiftung für chronisch kranke Menschen

Ausgestattet mit einem unantastbaren Kapitalgrundstock von 2 Mio. Euro durch

„Ich konnte bei meinem Besuch in der Nachsorgeklinik Tannheim erfahren, wie viel Glück ich im Leben hatte und war dankbar, angesichts der vielen Einzelschicksale, die ich dort sehen und von denen ich hören musste.“

Peter Fritz

das Ehepaar Fritz und mit der Besetzung des Vorstands durch Peter Fritz und Hubert Handke, Bürgermeister a.D., wurde die Stiftung am 8. November 2016 mit Sitz in Strausberg eingetragen.

Hier ein Auszug aus der Präambel: „Die Intention des Gründungsstifterehepaares ist die Errichtung und Förderung einer Reha-Nachsorgeeinrichtung für Familien mit chronisch kranken Kindern im Land Brandenburg. Zu diesem Zweck soll für die vorhandene gemeinnützige GmbH ein Neubau entstehen, der nachhaltig die Bedürfnisse der Familien chronisch kranker Kinder, Jugendlicher und junger Erwachsener aus der ganzen BRD erfüllt. Die Finanzierung des Neubaus ist zu 100% aus Eigenkapital des Stifter-Ehepaares gesichert.

Darüber hinaus soll eine dauerhafte Unterstützung des operativen Betriebes der Kindernachorgeklinik Berlin-Brandenburg durch die Stiftung gewährleistet sein.“

Die Vorbereitungen sind angelaufen – Projektstart am Strausseeufer

Seit der Gründung der Stiftung ist viel geschehen – sie ist die Initialzündung für das gesamte Projekt: Die Peter und Ingeborg Fritz Stiftung erwirbt das Baugelände am Straussee, das Architekturbüro Ganter aktualisiert seine Pläne, die Verwaltung der Stadt Strausberg bearbeitet baubezogene Unterlagen und

Fachbeirat gebildet

Wissenschaftlich fundierte Standards

Vor dem Hintergrund der besonders hohen Anforderungen, die an ein zukünftiges Konzept der Kindernachsorgeklinik in Strausberg gestellt werden, beruft die Geschäftsleitung frühzeitig Experten zur Unterstützung an einen Tisch und hat einen Fachbeirat ins Leben gerufen.

„Die Kostenträger unserer Einrichtung verlangen schon heute eine Konzeption für das neue Haus, die den allgemeinen wissenschaftlich fundierten

Standards der einzelnen Indikationsbereiche genauso Rechnung tragen muss, wie die der definierten Qualitätsstandards der Sozialkassen“, so Geschäftsführerin Sandra Bandholz. Da der Aufsichtsrat der Kindernachsorgeklinik gGmbH schon frühzeitig die Aufgabe an sie vergeben hatte, neben den krebs- und herzkranken Kindern auch weitere Indikationen konzeptionell mit einzubinden, ist sie dankbar für das beratende Gremium an ihrer Seite, dem sie selbst sowie Aufsichtsratsvorsitzender Roland Wehrle angehört.

Als Experten konnten für den Fachbeirat gewonnen werden:

- Prof. Dr. Angelika Eggert – Charité Universitätsmedizin Berlin; Direktorin Klinik

für Pädiatrie mit Schwerpunkt Onkologie und Hämatologie / Vorsitzende der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH)

- Prof. Dr. med. Felix Berger – Deutsches Herzzentrum Berlin; Direktor der Klinik für Angeborene Herzfehler – Kinderkardiologie
- Dr. med. Doris Staab – Charité Universitätsmedizin Berlin; Stellvertretende Leitung, Leitung Sektion Mukoviszidose am Christiane Herzog-Zentrum Berlin
- Dr. med. Ines Konzag – Kindernachsorgeklinik Berlin-Brandenburg; Chefärztin, Schwerpunkt Kinderkardiologie
- Dr. med. Antje Vega Pérez – Kindernachsorgeklinik Berlin-Brandenburg; Leitende Oberärztin, Schwerpunkt Pädiatrische Onkologie und Hämatologie.

hört die Bevölkerung und die zukünftigen Nachbarn an. Zugleich planen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kindernachsorgeklinik gGmbH bereits ihre Funktionsbereiche und diskutieren mit dem Bauherren Peter Fritz über die Wünsche und Bedürfnisse der Patientenfamilien. Und das alles unter Volldampf, denn der Vorsatz des Bauherren ist ausgesprochen: Umzug ist in 2019!

Das wird seitens der Verantwortlichen auch beim Projektstart am 4. Mai unterstrichen, der im Rahmen einer Pressekonferenz in den Räumen der Sparkasse in Strausberg erfolge. Mit Blick auf die exponierte Lage des Klinikareals unmittelbar am Seeufer, betonte der Aufsichtsratsvorsitzende Roland Wehrle: „Der Neubau darf nicht einer klassischen Klinik ähneln. Familien, die so eine schwere Krankheitsgeschichte verarbeiten müssen, die so gebeutelt wurden, könnten gerade mitten in der Natur wieder Zuversicht und neue Kraft schöpfen. Das zeige eindrucksvoll das Beispiel der Nachsorgeklinik Tannheim im Schwarzwald.“

Roland Wehrle stellte auch das Klinikprojekt selbst vor: Die Kosten für die Bauhülle sind bereits grob mit 20 Mio. Euro geschätzt, dazu kommen noch die Ausstattung und die medizinischen Geräte mit ca. fünf Mio. Euro.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Roland Wehrle betont, für die Einrichtung der Klinik und ihre medizinischen Geräte seien die Klinik GmbH und die Deutsche Kinderkrebsnachsorge verantwortlich, die nun gemeinsame Aktivitäten starten. Die künftige Nachsorgeklinik Strausberg hofft u.a. auf einen Zuschuss durch das Land Brandenburg, der Aktion „Ein Herz für Kinder“ sowie aus dem RTL-Spendenmarathon. Gemeinsam startet man Werbekampagnen, um Spenden zu akquirieren. Ebenso sind mehrere Benefizveranstaltungen geplant.

Neben der Deutschen Kinderkrebsnachsorge gehören weiter der Bundesverband Herzkrankte Kinder e.V., das Krankenhaus MärkischOderland, der Verein Carpe Diem und das Deutsche Herzzentrum Berlin zu den Gesellschaftern.

Am Pressetermin nahm auch Landrat Gernot Schmidt teil. Für ihn steht fest, dass die Nachsorgeklinik an den besten Standort gehört. Er lobte, dass hier Geld investiert werde, das hier verdient wurde,

Die Kosten für die Bauhülle sind bereits mit 20 Mio. Euro geschätzt, dazu kommen noch die Ausstattung und die medizinischen Geräte im Umfang von ca. fünf Mio. Euro.“

und dass es Menschen wie Fritz gebe, die bereit sind, ihrem Nächsten etwas zu geben. Es gehe um Kinder und Familien und den Kernansatz, wie wir leben wollen. Die Betroffenen brauchten Beistand. Überdies stärke die Klinik den Gesundheitsstandort Strausberg und werte die Stadt auf, argumentierte er.

Prof. Eggert: „Wir müssen auch die Familien wieder aufrichten“

Prof. Angelika Eggert von der Charité Universitätsmedizin Berlin (siehe Seite links unten) erläuterte, dass die moderne Akutmedizin inzwischen zu 90 Prozent Heilungschancen für betroffene Kinder ermögliche. Im Anschluss müssten auch die Familien wieder aufgerichtet werden, die gelitten haben und am Ende ihrer Energie sind, so die Expertin, zugleich Vorsitzende der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH).



Prof. Berger: „Es wäre absurd, die Erfolge aufs Spiel zu setzen“

Prof. Felix Berger vom Herzzentrum Berlin sieht das ähnlich. Angeborene Herzfehler seien die am häufigsten auftretenden. Jedes 100. Neugeborene habe einen. Etwa ein Drittel der Kinder brauche eine Operation, bei der das Herz zeitweise stillgelegt werde. Das sei belastend und auslaugend. 90 Prozent der Patienten



Die Gesellschafter



schaften es mittlerweile ins Erwachsenenalter. „Es wäre absurd, das aufs Spiel zu setzen“, sagte er.

Am Ende des Projektstartes waren sich sowohl die Gesellschafter der Klinik, die Geschäftsführung als auch Vertreter der regionalen Politik und Wirtschaft einig, dass alles getan werden müsse, damit das Neubauprojekt am Strausseeufer rasch realisiert werden kann.

Ideale Lage – sehr gut erreichbar

Der Standort in Strausberg am westlichen Ufer des Straussees wird eine Kapazität von rund 60 Primär- und 120 Sekundärpatienten aufweisen.

Das für die Bebauung vorgesehene Grundstück liegt am westlichen Seeufer mit Blick auf die Silhouette der Altstadt Strausberg. Die Lage des Grundstücks direkt am Wasser und die Einbettung in die umgebenden Waldflächen werden sich auf einen erfolgreichen Therapieverlauf der Primärpatienten besonders günstig auswirken, sind sich die Beteiligten einig.

Der vorgesehene Klinikstandort in Strausberg ist nur ca. 35 km von der Metropole Berlin entfernt.



Medizinische Abteilung im VfB-Look

Der VfB-Stuttgart zeigt einmal mehr Flagge und übernimmt beispielhaft für den Profi-Fußball Verantwortung: Den Tabellenführer der Zweiten Bundesliga und die Nachsorgeklinik Tannheim verbindet eine Partnerschaft, die in diesem Jahr wie die Klinik selbst das 20-jährige Bestehen feiert. Im Jahr 1997 übernahm der VfB unter Präsident Gerhard Mayer-Vorfelder die Patenschaft für das VfB-Haus in Tannheim, unzählige Hilfsaktionen folgten. 2016 wurden durch verschiedene VfBfairplay-Aktionen erneut Erlöse generiert, die der Nachsorgeklinik Tannheim zur Verfügung gestellt werden konnten. Martin Schäfer, Geschäftsführer der Stiftung Stars4Kids, überreichte dem VfBfairplay Beauftragten Peter Reichert einen Scheck in Höhe von 21.000 Euro. Geld, das in gemeinsamen Ticket- sowie Tombola-Aktionen gesammelt wurde. Es konnte unter anderem dafür verwendet werden, um den Behandlungszimmern in Tannheim einen farbenfrohen Pfiff zu geben – natürlich sind die Räume in Weiß-Rot gehalten. Und in Lebensgröße prangt das VfB-Maskottchen „Fritze“ an der Eingangstüre sowie in mehreren Variationen an den Wänden. Zur Einweihung kam die komplette VfB-Elf nach Tannheim, für die Kinder und Jugendlichen gab es Trikots mit Autogrammen der Spieler.

